

„Im Mittel die höchsten Kompetenzausprägungen“

IGS-Leiterin Margarete Kloppenborg stellt Pisa-Ergebnisse vor – Resultat sei Ansporn, eingeschlagenen Weg weiterzugehen

VON CHRISTA NECKERMANN

Osterholz-Scharmbeck. Große Freude herrscht in diesen Tagen bei der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Buschhausen. Denn Schulleiterin Margarete Kloppenborg liegen nun die Ergebnisse der im Jahr 2018 durchgeführten PISA-Studie vor.

Seit dem Jahr 2000 lässt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung alle drei Jahre in den meisten Mitgliedsstaaten der OECD und einer zunehmenden Anzahl von Partnerstaaten die sogenannte „PISA“-Studie, englisch für „Programme for International Student Assessment“ (Programm zur internationalen Schülerbewertung) durchführen.

Darüber hinaus gibt es neben dem internationalen Vergleich auch noch den Bundesländervergleich. Diese Studie wird in Deutschland von der Kultusministerkonferenz in Auftrag gegeben und findet ebenfalls im regelmäßigen Turnus statt. Dabei untersucht PISA die Schüler einer Altersstufe, nicht einer schulischen Klassenstufe. Mit der PISA-Studie werden grundlegende Kompetenzen von 15-Jährigen gegen Ende der Pflichtschulzeit erfasst. Ziel ist es, Aussagen darüber zu treffen, wie gut die Jugendlichen auf eine erfolgreiche Teilhabe an der modernen Gesellschaft vorbereitet sind.

Internationaler Vergleich

Die Ergebnisse der PISA-Studie ermöglichen alle drei Jahre den internationalen Vergleich von Kompetenzen 15-Jähriger in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Lesen und damit Aussagen über die Wirksamkeit von Bildungssystemen.

Mit der PISA-Studie 2018 begann der dritte Zyklus. Und zum dritten Mal war Lesen die Hauptdomäne. Die Rahmenkonzeption der Lesekompetenz wurde für die PISA-Studie 2018 einer Überarbeitung unterzogen und berücksichtigt nun die sich verändernde Lesepraxis, die mit der Nutzung digitaler Medien einhergeht. PISA soll dabei über die Messung von Schulwissen hinausgehen und die Fähigkeit der Schüler erfassen, bereicherspezifisches Wissen und bereicherspezifische



2018 gehörte die IGS in Buschhausen zu den Schulen, die in Deutschland an der Pisa-Studie teilgenommen haben. Nun liegen die Ergebnisse vor.

FOTO: ARMIN WEIGEL

Fertigkeiten zur Bewältigung von authentischen Problemen einzusetzen. Die Ergebnisse werden jeweils im Dezember des Folgejahres veröffentlicht, die technischen Berichte einige Monate später.

Unter den ausgewählten Schulen war 2018 mit der Nummer 0109021 auch die Integrierte Gesamtschule Buschhausen. Zusätzlich zum PISA-Test wurden in einem Schülerfragebogen Informationen über persönliche Einstellungen, Erfahrungen in der Schule, mit dem Lernen sowie über das Elternhaus der Schüler ermittelt. Weltweit nahmen etwa 600.000 Schüler an 22.000 Schulen in 79 Staaten an der Studie teil. Sie bearbeiteten die insgesamt

126 unterschiedlichen Sprachversionen der Tests und Fragebögen. In Deutschland umfasste die Stichprobe 223 Schulen aller Schularten der Sekundarstufe. Insgesamt wurden in Deutschland 5451 Schüler getestet. Die Stichprobe ist für Deutschland repräsentativ, erlaubt aber keine Vergleiche zwischen den Bundesländern.

Per Zufallsprinzip ausgewählt

Margarete Kloppenborg, Leiterin der IGS Osterholz-Scharmbeck, erläutert das Auswahlverfahren der teilnehmenden Schüler: „Die Schulleitung wurde gebeten, alle 15-jährigen Schüler aufzulisten und an das Zentrum für

internationale Vergleichsstudien (ZIB) an der Technischen Universität München zu melden. Die Technische Universität wählte dann nach dem Zufallsprinzip aus dieser Liste die teilnehmenden Schüler aus; pro Schule zwischen 25 und 30.“

Dass 2018 erneut die Lesekompetenz im Fokus stand, freut Margarete Kloppenborg besonders. „Die Lesekompetenz bildet die wichtigste Voraussetzung für erfolgreiches Lernen“, sagt die erfahrene Pädagogin, die seit Oktober 2020 die Leitung der Integrierten Gesamtschule übernommen hat. Weit mehr jedoch freut sie das Ergebnis der Studie für die IGS. Denn die Schule liegt inner-

halb jener 16 Prozent von Referenzschulen, die im Mittel die höchsten Kompetenzausprägungen zeigen. Gleiches gilt für die Kompetenzverteilung in Mathematik, und ebenfalls in den Naturwissenschaften: Auch dabei liegt die IGS innerhalb der 16 Prozent unter den Schulen, die im Mittel die höchsten Kompetenzausprägungen zeigen.

„Dieses Ergebnis ist der Vorarbeit meiner Vorgängerin, Inge Kerlinski, zu verdanken, und dem bewunderungswürdigen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen. Das Ergebnis untermauert die Kompetenz der Integrierten Gesamtschulen und ist uns Ansporn, auf diesem Weg weiterzugehen!“